

TEXTSTELLEN

Mt. 5,5
 2. Mo 2,11-12
 4. Mo 12,3
 Jer. 29,11
 Gal 5,22-23
 Mt 11,29

Selig sind die Sanftmütigen

Die Seligpreisungen der Bergpredigt versprechen Segen für Sanftmütige. Trotzdem sehen einige vielleicht Sanftmut eher als etwas Negatives, da sie mit Schwachheit assoziiert wird. In der Welt begegnet uns häufig, dass wir uns behaupten und immer stark sein müssen, um unser Recht zu erkämpfen. Jesus ruft uns jedoch zur Sanftmut auf.

*Selig sind die Sanftmütigen denn sie werden das **Erdreich besitzen** (Mt 5,5).*

Selig kann auch mit „glücklich zu preisen“ oder „wahrhaft glücklich“ übersetzt werden. Sanftmut ist also etwas Positives, wodurch man gesegnet wird und wonach wir streben sollten. Wenn Jesus sagt, das Erdreich zu besitzen oder das beste Erbe zu erhalten, spricht er wahrscheinlich vom zukünftigen Reich Gottes – ein Reich, in dem Liebe, Annahme, Schönheit und Geduld herrschen. Den Sanftmütigen wird zugesichert, dass sie daran Anteil haben und ihnen dieser Platz geschenkt wird.

Sanftmut ist das Gegenteil von Gewalt, Kämpfen und von Auflehnung. Es ist die Fähigkeit, in Frieden und mit Freundlichkeit auf Situationen und auf Menschen zu reagieren.

Mose wurde während der ägyptischen Sklaverei im Volk Israel geboren und von seiner Mutter in einen Korb am Ufer des Nils gelegt, wo die Tochter des Pharaos ihn fand und als Sohn aufzog. Als Erwachsener erschlug er einen Ägypter und musste daraufhin in ein anderes Land fliehen (2. Mo 2,11-12). Später wird Moses aber als ein sehr sanftmütiger Mann bezeichnet (4. Mo 12,3). Zwischen den Bibelstellen liegen Jahrzehnte. Sanftmut muss nicht von *jetzt auf gleich* geschehen, sondern es ist *ein Prozess*, den Gott mit uns geht. Es gibt aber zwei weitere Gründe, warum Moses sanftmütig war.

Moses konnte sanftmütig sein, weil...

1. er wusste was seine Berufung ist

Gott ruft Mose durch einen brennenden Dornenbusch in seinen Dienst, um das Volk Israel aus der Sklaverei zu befreien. Moses kann sich seiner Berufung sicher sein, und auch wir können sicher sein, dass wir einen Platz bei Gott haben, wenn wir das wollen. Es ist dabei nicht wichtig, wer Moses ist oder wer wir sind, sondern wichtig ist, dass Gott uns in seine Gegenwart ruft und uns damit ausstattet, was wir brauchen. Mit dieser Sicherheit und dem Feststehen in Gottes Plan kann Frieden in unser Leben kommen (Jer. 29,11). Wir können uns unserer Berufung sicher sein, denn Gott spricht uns eine Zukunft zu, die Hoffnung hat.

2. Gott ihm recht verschaffte

Sanftmut ist auch die Gewissheit, dass Gott sich kümmern wird und für mein Recht sorgt, anstatt selbst zu kämpfen, was oft anstrengend und energieraubend ist. Mose erfährt dies, als er, trotz Widerstands des Pharaos, sanftmütig bleibt und Gott für das Recht sorgt, sie aus Ägypten zu befreien. Auch bei Auflehnung durch seine engsten Vertrauten bleibt Mose sanftmütig, da er sich seiner Berufung bewusst ist und weiß, dass Gott für sein Recht sorgt.

Sanftmut ist wie Friede und Freude eine Frucht, die der Geist wachsen lässt (Gal. 5,22-23). Durch Jesus können wir Frieden in unserem Leben haben und mit und aus diesem Frieden Menschen und Situationen in unserem Leben mit Sanftmut begegnen.

HERZENSMENSCH

FÜR DEN ICH BETEN MÖCHTE:

GESPRÄCHSSTOFF

Einstieg: Was verstehst du unter Sanftmut?

1. Wie viel kannst du mit dem Wort sanftmütig anfangen? Verbindest du damit eher positive oder negative Assoziationen, und warum?
2. Bist du dir deiner Berufung von Gott bewusst? Wie glaubst du, sieht sie aus?
3. Wie leicht fällt es dir in deinem Leben und deinen Kämpfen auf, Gott zu vertrauen?
4. Gibt es aktuell Situationen, wo Gott möchte, dass du aufhörst, selbst zu kämpfen?
5. Welche Menschen oder Situationen gibt es in deinem Leben, in denen du dir mehr Sanftmut wünschst?
6. Wem oder welcher Situation möchtest du in Zukunft in Frieden und Sanftmut begegnen können?